

Briefkasten der Redaktion

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Menschenrecht : Blätter zur Aufklärung gegen Ächtung und Vorurteil**

Band (Jahr): **8 (1940)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Briefkasten der Redaktion

Ungenannt, L. — Sie schreiben: „..... Das mir kürzlich zugesandte schöne Bild macht mir grosse Freude und ich danke Ihnen von Herzen für diese Aufmerksamkeit. Es freut mich sehr, dass das „Menschenrecht“ nächstes Jahr wieder erscheinen kann. Es wäre wirklich schade gewesen, wenn dieses aufklärende, belehrende und auch unterhaltende Blatt nicht mehr existieren und viele Gutgesinnte nicht mehr zusammenhalten würde. — Wie schon früher, sende ich Ihnen hiemit wieder Fr. 20.— für das Jahresabonnement 1940, für die Zusendung in neutralem, verschlossenem Umschlag. — Wäre es wohl nicht gut, wenn Sie an einige Artgenossen ganz diskret eine Probenummer senden und damit vielleicht Abonnennten gewinnen könnten? Als Artgenossen, die unbedingt in der Lage wären, das „Menschenrecht“ zu abonnieren, sind mir nicht persönlich, aber doch vom Hörensagen bekannt: (folgen einige Adressen). — Zum Schlusse danke ich Ihnen aufrichtig für alles, was Sie für unsere gute Sache getan und erduldet haben und wünsche Ihnen und Ihren Mitarbeitern viel Glück im neuen Jahr!“

Lieber Abonnent! Herzlichen Dank für alles! Die Probenummern haben wir alle sofort an die betreffenden Adressen geschickt; leider hat bis heute' noch keiner darauf reagiert. Sicher spielen da eben manche Momente mit, besonders bei Menschen in verantwortlichen Stellungen. Eine taktvolle persönliche Werbung durch ortsansässige Abonnenten könnte gegebenenfalls wahrscheinlich noch mehr erreichen. Trotzdem: wir sind Ihnen für die Adressen sehr dankbar; Ihr Name wird nie genannt.

An E.R. Moutier. Ihre Einzahlung auf das alte Konto ist ordnungsgemäss angekommen und für das neue Konto verbucht worden; wir haben übrigens bereits in Nr. 1 erwähnt, dass wir alle Einzahlungen auf das alte Konto, die für 1940 gelten, selbstverständlich selber übertragen. Recht herzlichen Dank auch für Ihren „Zustupf“; wir können ihn — leider! — sehr gut gebrauchen. — —

An Verschiedene. Wir bekommen Gesuche von Nicht-Abonnenten um Aufnahme von Inseraten. „Senden Sie mir eine Beleg-Nummer und die Rechnung“, lautet meistens der lakonische Begleitbrief. Wir können nur ebenso kurz und bündig antworten: **Inserate können nur von Abonnenten aufgegeben werden.** An diesem Prinzip müssen wir unter allen Umständen festhalten; wir haben sieben Jahre lang gegen Jeden Hilfsbereitschaft gezeigt und am Schluss — über vierhundert Franken Spenden verbrauchen müssen, um nur die nackten Unkosten zu decken! Heute haben wir einen harten Kopf bekommen. Wer inserieren will, zahlt ein Halbjahresabonnement voraus ein; darauf bekommt er die Nummer mit dem erschienenen Inserat zugeschickt. **Wenn er den Betrag für das Inserat eingezahlt hat, erhält er die eingegangenen verschlossenen Briefe.** — Das ist ein klarer, sauberer Weg; alles andere wäre von uns aus — nur Dummheit. Springt der Inserent als Abonnent wieder ab, dann haben wir wenigstens das Geld für das Inserat, früher hatten wir in vielen Fällen das Nachsehen für Abonnement **und** Inserat! Begreifen Sie, dass wir für manche — schwerhörig geworden sind?!